

# Weitefelds Abschneiden hat „faden Beigeschmack“

Fußball-Bezirksliga: Die SG blieb ebenso hinter den Erwartungen zurück wie Rennerod – Zwei Absteiger machten das Beste aus ihren Möglichkeiten

Von Andreas Hundhammer

■ **Region.** Was war das für eine Saison in der Fußball-Bezirksliga Ost? Gesorgt hat dafür eine Handvoll Mannschaften, die bis drei Spieltage vor Schluss noch Chancen auf Meisterschaft und Aufstieg hatten. Aber der Reihen nach. Unser mehrteiliger Saison-Rückblick widmet sich zunächst jenen Teams, die eine eher beschwerliche Runde hinter sich gebracht haben. Teilt man die Tabelle in vier Bereiche auf, so befinden sich im unteren Teil jene Mannschaften, die im Schnitt weniger als einen Punkt pro Partie holten. Gemessen an den Ambitionen vor Saisonbeginn war von zweien durchaus nicht mehr zu erwarten gewesen. Doch für die anderen beiden ist diese Ausbeute eine ziemliche Enttäuschung.

Ein gesicherter Mittelfeldplatz sollte es ursprünglich werden, doch dann spielte die **SG Rennerod/Irmtraut/Seck** eine Saison zum Vergessen und stieg sang- und klanglos als Tabellenletzter ab. Dementsprechend bezeichnet Benny Walkenbach, der nach der Trennung des glücklosen Björn Hellinghausen und dem äußerst kurzen Intermezzo von Oliver Meuer in der Rückrunde die Rolle des Spielertrainers einnahm, die Runde als „komplett nicht zufriedenstellend“. Die Gründe dafür, dass insgesamt nichts zusammenlief bei der „SG RIS“ sind nach Walkenbachs Ansicht vielfältig. „Zum einen kamen vor der Saison sieben, acht Spieler hinzu, die beruflich, privat oder gesundheitlich nicht mehr zur Verfügung standen. Dadurch hatten wir einen kleinen Kader, der immer wieder mit Verletzungen, aber auch qualitativen Problemen zu kämpfen hatte.“ Durch den zweiten Trainer-

wechsel und einige Neuverpflichtungen fassten die Renneroder im Winter noch mal „neuen Mut“, doch die Ergebnisse blieben auch im zweiten Saisonabschnitt aus. „Kompliment an die Jungs die bis zum Ende mitgezogen haben“, lobt Walkenbach den Kern des Teams immerhin für sein Durchhaltevermögen in dieser herausfordernden Spielzeit. „Wir haben in jedem Spiel 100 Prozent gegeben, mit trotz sehr wechselndem Personal, das immer wieder auf verschiedenen Positionen ran musste.“

Nach fast drei Jahrzehnten ununterbrochener Tätigkeit im Fußball gönne er sich „mal eine Pause“, sagt Markus Lehmler. Dass er sich dabei nicht mit dem Klassenverbleib vom **TuS Niederrohr** verabschieden konnte, ist für ihn allenfalls ein kleiner Wermutstropfen. „Das war für uns auch sehr schwer zu verwirklichen“, schätzt Lehmler die Herausforderung auch in der Nachbetrachtung realistisch ein. „Trotzdem haben wir uns sehr teuer verkauft, insbesondere nach der Winterpause, als wir kein Spiel mit mehr als zwei Toren verloren

## Tabelle der Bezirksliga Ost

1. SG Emmerichhain/N.	30	91:	36	69
2. SG Ellingen/B./W.	30	78:	29	66
3. VfB Linz	30	90:	37	62
4. SG Ahrbach/H./Girod	30	77:	32	60
5. Spvgg EGC Wirges	30	85:	55	59
6. SV Hundsangen	30	72:	34	57
7. TuS Burgschwalbach	30	72:	51	51
8. SG Müschenbach/H.	30	59:	57	40
9. SG Westerbürg/G./W.	30	51:	66	37
10. SG Wallmenroth/Sch.	30	48:	79	33
11. SV Eintracht Windhagen	30	44:	85	33
12. FC Kosova Montabaur	30	35:	63	31
13. SG Weitefeld-L./F.	30	57:	83	29
14. SG Alpenrod-L./N./U.	30	41:	87	23
15. TuS Niederrohr	30	52:	84	22
16. SG Rennerod/I./Seck	30	30:	104	8

und auch gegen große Gegner bestanden haben.“ In Erinnerung dürfte dabei vor allem das 3:3 daheim gegen den VfB Linz geblieben sein, und freilich auch der 4:1-Erfolg am vorletzten Spieltag in Wirges, auch wenn der Gegner zu diesem Zeitpunkt bekanntlich nur noch eine Notelf aufgeboten hatte. „Am Ende hat es nicht ganz gereicht. Dennoch haben wir das ordentlich zu Ende gespielt und sind nicht ganz unzufrieden, besonders mit unserer Spielweise und mit der Entwicklung, die sich bei einigen Spielern fortgesetzt hat.“

Auch bei der **SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau** wussten die handelnden Personen, „dass es eine extrem schwere Saison für uns wird“, wie Fabian Wäldchen, der nach dem vorzeitigen Ende der Zusammenarbeit mit Marc Schilling im Saisonendspurt vom Co-Trainer zum „Chef“ aufstieg. „Wir haben es versäumt, in den wichtigen Spielen gegen Gegner auf Augenhöhe dreifach zu punkten“, weiß er, dass in der Rückrunde die Punkteverteilung gegen Niederrohr, Rennerod (jeweils 2:2) Kosova Montabaur (0:0) und Weitefeld (1:1), also die unmittelbare Konkurrenz im Tabellenkeller, entscheidende Punkte kostete. „Wir hatten in der Hinrunde extrem viele verletzte Stammspieler, was bei unserem kleinen Kader dazu führte, dass wir sehr viele Spieler aus der zweiten Mannschaft einsetzen mussten“, meint Wäldchen. In der Rückrunde verbesserte sich diese Situation zwar ein Stückweit, doch um das Ruder herumzureißen, reichte das nicht, auch wenn „unser Rückspiel gegen die SG Ahrbach zeigte, dass man viel Leidenschaft und Einsatz auch Spiele gegen sehr gute Gegner gewinnen kann“, erinnert sich Wäldchen gerne an jenen



Auch weil die SG Weitefeld (am Ball Tom Micha Duisenberg) gegen Underdogs wie hier beim 2:2 gegen den TuS Niederrohr die Punkte teilte, musste der langjährige Aufstiegsanwärter in der abgelaufenen Spielzeit bis zuletzt um den Klassenverbleib zittern.

Foto: Regina Brühl

2:1-Heimsieg Mitte Mai zurück. Aber: „Die Mannschaft hat sich trotz der nahezu ausweglosen Situation nicht aufgegeben und bis zuletzt alles gegeben.“

Bis zuletzt alles geben musste auch die **SG Weitefeld-Langensbach/Friedewald**, um dem nach nunmehr acht Jahren aus seinem Traineramt scheidenden Jörg Mockenhaupt einen halbwegs angemessenen Ausstand zu beschern. „Die Saison war für uns natürlich insgesamt enttäuschend“, will

„Mocki“ nichts beschönigen, auch wenn er nach dem personellen Aderlass im Sommer bereits geahnt hatte, dass es eine schwierige Runde werden würde. Dabei fing die Saison mit zehn Punkten aus den ersten vier Spielen optimal an. Doch je näher der Herbst rückte, desto trister wurden auch die Resultate der Weitefelder, die von Anfang Oktober bis Mitte April gar 13 Spiele am Stück sieglos blieben und sich dadurch schließlich im Tabellenkeller wiederfanden. „Ich

hätte auch nicht gedacht, dass wir am letzten Spieltag noch auf die Ergebnisse in der Oberliga schauen müssten“, gibt Mockenhaupt zu. Mit dem Klassenerhalt sei „wenigstens das Minimalziel“ erreicht worden, dennoch „hat es für mich schon einen faden Beigeschmack“, sagt der erfahrene Übungsleiter. „Einerseits bin ich zufrieden, dass ich nicht mit dem Abstieg verabschieden musste. Aber letztlich hatte ich mir sportlich schon mehr erhofft.“

## Neunte Neue für VCN

Volleyball-Bundesligist holt 19-Jährige aus Dresden

■ **Neuwied/Dresden.** Der VC Neuwied hat sein neuntes Gesicht für das neue „Team U 23 Plus“ vorgestellt, das Ende Oktober in die Saison 2022/2023 der Volleyball-Bundesliga der Frauen gehen wird. Aus der Talentschmiede des VC Olympia Dresden schließt sich Laura Berger den Deichstadtvolleys an, bei denen die 19-jährige Mittelblockerin erste Spielerfahrung in der Bundesliga sammeln will. Das hat der Aufsteiger des Vorjahres in ei-

ner Pressemeldung mitgeteilt. Schon kurz nach dem Saisonende begeisterte sich die 1,92 Meter große Spielerin für das Neuwieder Projekt, mit dem neuen Trainer Tigran Yagliglu eine Mannschaft aus jungen Talenten in den harten Wettbewerb im Oberhaus zu schicken. „Das Projekt U 23 Plus ist eine tolle Gelegenheit, sich als junges Team zu beweisen und zu zeigen“, freut sich Berger auf die neue Herausforderung. *han*

## Hees ist erneut deutsche Vizemeisterin

Fahrrad-Trial: Friedewalderin muss Favoritin in Berlin erneut den Vortritt lassen

■ **Berlin.** Am Ende war es eigentlich wie immer: Larena Hees, die aus Friedewald stammt, legte bei den deutschen Meisterschaften im Fahrrad-Trial einen starken Auftritt hin, musste sich hinterher aber mit Platz zwei zufriedengeben, weil die vierfache Weltmeisterin Nina Reichenbach unter Beweis stellte, dass der nationale Titel nur über sie geht. Missgunst herrscht zwischen Deutschlands besten Trialbikerinnen aber keineswegs. Das

wurde beim Wettkampf, der rund um den Neptunbrunnen in Berlin ausgetragen wurde, deutlich, als Hees ihre Konkurrentin kurz vor Schluss noch mal anfeuerte. Zwar brauchte Reichenbach für das letzte Hindernis zwei Anläufe, doch am Ende reichten die zwei Minuten, um alle sechs Stationen fehlerfrei zu meistern und keinen Zweifel an ihrer Vormachtstellung aufkommen zu lassen. Allerdings: Im Vorjahr, als im Berliner Fried-

rich-Ludwig-Jahn-Sportpark pandemiebedingt vor einer Geisterkulisse gefahren wurde, war Larena Hees noch nah dran gewesen an einer Überraschung, als sie nach zwei von drei Sektionen in Führung gelegen und dadurch mächtig Druck auf die Favoritin ausgeübt hatte. Für eine Wiederholung ihres Titelgewinns von 2018, als sie in Reichenbachs Abwesenheit Deutsche Meisterin geworden war, reichte es dennoch nicht. *hun*

## Fußball kompakt

### Emmelshausens Ex-Coach heuert bei Rot-Weiss an

■ **Regionalliga.** Während der FC Rot-Weiss Koblenz vor der Mammutaufgabe steht, eine schlagkräftige Mannschaft für seine dritte Saison in der Regionalliga Südwest zu formen, hat das Trainerteam um den neuen Chef Oliver Reck Zuwachs bekommen. Demzufolge wird neben Manuel Moral Fuster fortan auch Julian Feit als Co-Trainer fungieren, der vom Oberligaabsteiger TSV Emmelshausen kommt. „Mit dem Wechsel nach Koblenz bekomme ich die Chance, als Trainer einen großen Schritt zu machen. Ich freue mich auf diese spannende Aufgabe“, sagt der 28-Jährige.



Julian Feit.

Foto: Weiss

Christian Noll, der Sportlicher Leiter der Rot-Weißen, freut sich derweil über „einen Co-Trainer aus der Region. Julian hat in den zurückliegenden Jahren in Emmelshausen tolle Arbeit geleistet.“

### Dörner verlässt Nauroth in Richtung Westerbürg

■ **Bezirksliga.** Der „Peter Herrmann“ der Bezirksliga „sei zurück, frohlocken die Verantwortlichen der SG Westerbürg/Gemünden/Willenrod aufgrund dieser Personalie: Steffen Dörner kommt wieder als Co-Trainer zum Ost-Bezirksligisten und nimmt damit eine Rolle ein, die er bei bereits von 2014 bis 2020 bekleidet hat. In den vergangenen zwei Jahren zeichnete Dörner sich für die A-Liga-Mannschaft der SG Nauroth/Mörten/Norken verantwortlich. Künftig soll er Westerbürgs Cheftrainer Thomas Schäfer bei der Trainingsarbeit unterstützen und wie bereits in seiner ersten Amtszeit als Bindeglied zwischen den Trainerteams der drei Westerbürger Mannschaften agieren. *red*

## Land-Pilot übernimmt Führung in der Fahrerwertung

GT Masters: Vor allem die Startnummer 1 überzeugt beim dritten Saisonlauf

■ **Zandvoort.** Der 4,259 Kilometer lange „Circuit Zandvoort“, direkt am Strand in den Dünen der niederländischen Nordseeküste, bildete am Wochenende den Schauplatz für die Rennläufe fünf und sechs des ADAC GT Masters. Für die Niederdreisbacher Mannschaft von „Montaplast by Land-Motorsport“ mit ihren drei Audi R8 LMS GT3 Evo eigentlich ein gutes Pflaster, feierte das Audi-Team aus dem Westerwald auf dem Dünenkurs doch bereits viele Erfolge in der deutschen GT-Meisterschaft. Doch beim diesjährigen Gastspiel musste die Mannschaft von Wolfgang und Christian Land neben Höhen auch einige Tiefen einstecken.

Neben Jusuf Owega (Köln), der die Führung in der Fahrerwertung übernahm, durften sich vor allem Christopher Mies (Düsseldorf) und Tim Zimmermann (Langenargen) freuen. Mit den Plätzen vier und neun sicherte sich das Land-Duo



Jusuf Owega holte sich in Zandvoort mit Partner Ricardo Feller im Land-Audi R8 LMS GT3 Evo (vorne) am Samstag Rang vier und übernahm dadurch die Führung in der Fahrerwertung des ADAC GT Masters.

Foto: Jogi/Schmitz

seine bis dato besten Ergebnisse der Saison.

Vor allem am Sonntag sollte sich die gute Startposition auszahlen: Von Platz sechs ins Rennen gegangen, arbeiteten sich die beiden Audi-Piloten in der Startnummer 1 mit einem fehlerfreien Auftritt auf den vierten Rang nach vorn. Schon am Vortag hatten Mies und Zim-

mermann ihr Potenzial unter Beweis gestellt und unter Mischbedingungen als Neunte wichtige Punkte eingefahren.

Reichlich Zähler gab es am Samstag auch für Jusuf Owega im Schwesterfahrzeug mit der Startnummer 29. Als Vierter schrammten er und sein Schweizer Teamkollege Ricardo Feller trotz starker

Performance knapp am Podium vorbei, in der Gesamtwertung setzte sich der 20-Jährige mit nun 70 Zählern an die Spitze der Fahrerwertung. Aus dem geplanten Ausbau der Tabellenführung am Sonntag wurde dann aufgrund eines Defekts aber nichts. „Wir hatten ein Problem mit einem Drehzahlsensor am Getriebe“, erklärte Teamma-